



Netzwerk Leben

im Bistum Eichstätt

Konzept

Netzwerk Leben im Bistum Eichstätt

Referat für

die Rückbesinnung auf
die Wertschätzung und das Bewusstsein der Unverfügbarkeit
menschlichen Lebens

durch

- Zusammenarbeit und Vernetzung von Initiativen und Institutionen zur Förderung des ehrenamtlichen Engagements für in Not geratene Menschen

und

- die Wertschätzung, die Bewahrung und den Schutz ungeborener Kinder

Inhalt

1. Grundlegung

2. Zusammenarbeit und Vernetzung von Initiativen und Institutionen zur Förderung des ehrenamtlichen Engagements für in Not geratene Menschen

2.1 Das Verständnis christlichen Engagements

2.2 *Netzwerk Leben* im Blickfeld der Sozialarbeit

2.3 Formen ehrenamtlichen Engagements im Bereich sozialer Arbeit

2.4 Förderung ehrenamtlichen Engagements durch *Netzwerk Leben*

2.5 Formen institutionalisierter Sozialarbeit

2.6 Zusammenarbeit und Vernetzung von Institutionen und Initiativen durch *Netzwerk Leben*

3. Wertschätzung, Bewahrung und Schutz ungeborener Kinder

3.1 Die Würde des Menschen

3.2 *Netzwerk Leben* und pastoraler Dienst

3.3 *Netzwerk Leben* im Verbund mit kirchlichen Einrichtungen

3.4 *Netzwerk Leben* im Bereich Kinder- und Jugendarbeit

3.5 „Förderkreis *Netzwerk Leben*“

4. Kurzdarstellung

1. Grundlegung

„Gott schuf also den Menschen als sein Abbild; als Abbild Gottes schuf er ihn.“ (Genesis 1,27)

Diese Aussage bildet die wesentliche Grundlage für das Bild vom Menschen im christlichen Glauben. Der Mensch ist *Geschöpf Gottes* und als *Geschöpf Abbild Gottes*. Das heißt: Gott ist in jedem Menschen sichtbar. Jeder Mensch ist Kind Gottes. Jeder Mensch, gleich welchen Alters, Geschlechtes, welcher Hautfarbe, Religion oder Rasse, ob ungeboren oder geboren, ob gesund, krank, behindert oder pflegebedürftig, empfängt daraus seine unverwechselbare Würde. Dadurch, dass sich Gott im Menschen sehen lässt, sich selbst vielfältig sichtbar macht in jedem seiner menschlichen Geschöpfe, strahlt im Menschen etwas vom Wesen seines Schöpfers auf. Seine Würde, sein „Ansehen“, ist in Gott und von Gott grundgelegt. Von keinem anderen Menschen darf es angetastet werden.

Damit ist auch gesagt: Der Mensch erschafft sich nicht selbst. Er ist Geschöpf. Sein Leben ist begrenzt. Auch sein Vermögen, selbst schöpferisch, gestaltend in dieser Welt zu wirken, unterliegt dieser Begrenzung. Das erfährt der Mensch schmerzlich, wenn eine Krankheit nicht heilbar, eine Behinderung nicht behebbar ist, wenn seelische Konflikte und Nöte ihm das Leben schwer machen. Wer glaubt, braucht deswegen nicht verzweifeln. Er vertraut auf Gott, der ihn erschaffen und gewollt hat und der ihn unverbrüchlich trägt und hält.

„Und das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt, und wir haben seine Herrlichkeit gesehen, die Herrlichkeit des einzigen Sohnes vom Vater, voll Gnade und Wahrheit.“ (Johannes 1, 14)

In Jesus Christus wird sichtbar: Gott teilt unser menschliches Leben ganz und gar bis in das Leiden und den Tod hinein. Durch Jesus Christus, durch sein Leben, sein Leiden, seinen Tod und seine Auferstehung, eröffnet Gott dem menschlichen Leben eine ganz neue Perspektive: Wir sind erlöst von Angst, Sünde und Schuld, sogar vom Tod.

Aus Liebe schenkt Gott seinen Sohn. Aus Liebe schenkt der Sohn sein Leben. Aus Liebe bleibt Gott unter uns lebendig im Heiligen Geist. Gibt es eine größere Liebe als Gottes Liebe zu uns Menschen?

„Die Liebe Christi drängt uns.“ (2 Korinther 5,14)

Gott hat uns Menschen Fähigkeiten geschenkt. Diese sind Werkzeuge, um die Aufgaben, die sich uns stellen, zu bewältigen. Dies brauchen wir nicht alleine zu tun. Als getaufte und gefirmte Christen vertrauen wir auf die Liebe Christi, die in uns wirkt und die Gnade und Kraft des Heiligen Geistes, der unser Beistand ist. Durch uns kann und soll diese göttliche Liebe in der Familie, in der Nachbarschaft, im Ort, in der Pfarrgemeinde, an den Arbeitsplätzen usw. sichtbar, greifbar und spürbar werden. So bauen wir mit am Reich Gottes, wir bitten in Wort und Tat: „Dein Reich komme!“

Dieses Leben der Liebe in Tat und Wort wird unser eigenes Leben bereichern. Diese tätige Liebe schenkt unserem Leben Sinn und Erfüllung. Sie führt unseren eigenen Weg zum Reich Gottes hin voran.

2. Zusammenarbeit und Vernetzung von Initiativen und Institutionen zur Förderung des ehrenamtlichen Engagements für in Not geratene Menschen

Alleingelassen, pflegebedürftig, auf Hilfe angewiesen, arbeitslos, überschuldet, krank, überfordert sein, bedeutet für Betroffene in Krisensituationen spürbare Not zu erfahren.

In jeder Gemeinde befinden sich Menschen in Not. Ob subjektiv empfunden, objektiv sichtbar oder plakativ zugeschrieben – der Einzelne wird zum „Sonderfall“. Die von Gott gegebene Würde verpflichtet uns, als Gebende und auch als Nehmende in sozialer Gemeinschaft unseren Beitrag zur Behebung und Linderung der Not zu leisten.

Der Sinn christlicher Nächstenliebe und der Bedarf an ehrenamtlichem Engagement sind gegeben.

Soziale Einrichtungen suchen Menschen, die sich in christlicher Nächstenliebe für Menschen in Not einsetzen. Menschen, die sich mit christlicher Nächstenliebe engagieren wollen, suchen Aufgaben und Anschluss zu tatkräftigen Initiativen und Einrichtungen. Die fehlende Kenntnis voneinander und die nur schwer überschaubare Angebotspalette der sozialen Dienstleister und vielschichtigen Nachbarschaftshilfen sind nur zwei Aspekte, die konkret auf den dringenden Handlungsbedarf deuten.

Netzwerk Leben ermutigt Einzelpersonen und Organisationen, sich für in Not geratene Menschen mit christlicher Nächstenliebe sowie persönlichen und beruflichen Fähigkeiten einzusetzen. Sowohl ehrenamtlich Engagierte in den Gemeinden als auch das Fachpersonal in ihren Berufsfeldern werden motiviert, Wissen, Kompetenz und Tatkraft in das Netzwerk einzubringen, um Rat- und Hilfesuchende gezielt bei Problemlösungen und in akuten Notsituationen zu unterstützen.

2.1 Das Verständnis christlichen Engagements

„Was ihr einem meiner geringsten Brüder/Schwestern getan habt, das habt ihr mir getan.“ (Matthäus 25,40) – Mit diesem Wort Jesu wird die innere Verbindung von Dienst an den Menschen und Dienst für Gott deutlich. Jesus, der Mensch gewordene Sohn Gottes, teilt unser Leben. Er selbst identifiziert sich mit uns, auch mit unseren Krankheiten, Leiden und Nöten. Jesus, der Gekreuzigte, steht für alles menschliche Leid bis hinein in den Tod. Er steht aber auch für den sichtbaren Sieg des Lebens und der Liebe über den Tod hinaus. Gottes Barmherzigkeit wird in ihm sichtbar, ja greifbar. Diese Liebe tätig in die Welt hineinzutragen ist christliches Engagement. Durch uns Menschen will Gott heute seine Barmherzigkeit und Liebe sichtbar und greifbar machen.

Aufrichtige Liebe engt nicht ein, sondern öffnet Türen.

Aufrichtige Liebe bedeutet, Geborgenheit zu geben und zu erfahren.

Aufrichtige Liebe kann nur in Gott, in seiner Dreieinigkeit, begründet sein, die ganz und gar Liebe ist.

Als Christen stellen wir uns in den Dienst dieser gelebten Liebe, gleich ob ehrenamtlich oder im Beruf.

2.2 *Netzwerk Leben* im Blickfeld der Sozialarbeit

Netzwerk Leben im Bistum Eichstätt bedeutet *sehen, erkennen, handeln*. Der Einzelne in der Gemeinde sowie Institutionen und Organisationen werden ermutigt, *neu zu sehen, neu zu erkennen* und *neu zu handeln*:

Netzwerk Leben verknüpft

das **Erkennen von Situationen und Zusammenhängen**

mit

der **Kenntnis von unterstützenden Maßnahmen, Angeboten und sozialen Dienstleistungen**

und wird durch konkrete Zusammenarbeit vor Ort
zum

wirksamen Handeln.

Netzwerk Leben motiviert Menschen, die eigenen Kräfte sowie berufliche und persönliche Fähigkeiten neu zu entdecken und verantwortungsvoll für sich und andere einzusetzen.

In der Freiheit, sich entscheiden zu können, liegt die Verantwortung für das Handeln. Nicht nur im Tun für andere steht der Einzelne in der Verantwortung, vielmehr im Verhältnis zu sich selbst. Selbstachtung, reale Selbsteinschätzung, die Beachtung eigener Grenzen und (eigener) Kraftquellen sowie sinn- und zielorientierte Hinterfragung des Engagements sind entscheidende Kriterien im Umgang mit sich selbst und dem Nächsten.

Netzwerk Leben leistet durch die Zusammenarbeit und Vernetzung von Institutionen (z.B. Beratungsdienste) und Initiativen einen wichtigen Beitrag bei der Bewältigung von Problemen und Notlagen der Rat- und Hilfesuchenden, als auch der Helfer.

Durch die bewusste Achtung menschlichen Lebens und die konkrete Hilfestellung in den Gemeinden können Menschen in Notlagen Begleitung und Entlastung in Krisen erfahren. Reflektiertes Engagement bietet dem Helfenden die Möglichkeit der Weiterentwicklung persönlicher und beruflicher Fähigkeiten. Hilfesuchender und Helfer erfahren gelebte Gemeinschaft.

2.3 Formen ehrenamtlichen Engagements im Bereich sozialer Arbeit

Im Bistum Eichstätt wird ehrenamtliches Engagement im Bereich der sozialen Arbeit in unterschiedlichsten Formen mit individuellen Prägungen eingebracht. Nachbarschaftshilfen leisten schon heute in einer Reihe von Dörfern und Städten vielfältigste Dienste - zum Beispiel:

- **Elementare Nachbarschaftshilfe**

Unorganisiert, unbürokratisch, zeitnah, in enger Nachbarschaft und mit unausgesprochenem Selbstverständnis werden gegenseitig Hilfestellungen gegeben. In einem gegenseitigen Geben und Nehmen, im Verständnis und Erleben als Gemeinschaft, werden Fahrgemeinschaften, Kinderbetreuungen, Einkäufe, Geburtstags- und Festtagswünsche u.a. kurzfristig organisiert und ausgeführt. Die Beteiligten nehmen gemeinschaftlich Anteil an freud- und leidvollen Lebenssituationen.

- **Unorganisierte Nachbarschaftshilfe mit Ansprechpartner**

Eine in der Pfarrgemeinde bekannte Person (Ortsgeistlicher, Pfarrgemeinderat, Mesner u.a.) wird um Hilfe gebeten. In kurzer Absprache mit engagierten Gemeindemitgliedern wird Hilfestellung gegeben, z.B. Krankenbesuche, Essen zubereiten, Mithilfe bei Renovierungsarbeiten. Auf den aktuellen Bedarf wird zeitnah reagiert. Bei handwerklichen Dienstleistungen und Materialaufwand wird ein finanzieller Ausgleich vereinbart. An und in der Situation wird Anteil genommen. Die Gemeinde versteht sich als Gemeinschaft, in der der Einzelne selbstverständlich seinen Beitrag leistet.

- **Unorganisierte Nachbarschaftshilfe mit Ansprechpartner und Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch**

Beteiligte Personen verstehen sich als unorganisierte Nachbarschaftshilfe, nutzen jedoch die Möglichkeit, eigene Situations- und Lebenserfahrungen im gemeinsamen Gespräch zu reflektieren. Die Gruppe erlebt sich durch den Erfahrungsaustausch als belastbare und tragfähige Gemeinschaft.

- **Organisierte Nachbarschaftshilfe mit strukturellem Aufbau**

Aus bestehenden Mutter-Kind-Gruppen (oder anderen Vereinigungen in der Pfarrgemeinde) entwickeln sich organisierte und strukturierte Nachbarschaftshilfen. Ähnlich dem Aufbau von Vereinen werden Leiter bestimmt, Sitzungen abgehalten (Einsatzsitzbesprechungen), Aufgabengebiete und Einsatzzeiten geklärt sowie Protokolle erstellt.

Durch die Anbindung an die Pfarrei können die Haftpflicht- und die Unfallversicherung abgedeckt, sowie der Pfarrsaal für Sitzungen und Veranstaltungen genutzt werden. Die Gruppe wird in die Pfarrgemeinde eingebunden.

Die Leitung der organisierten Nachbarschaftshilfe koordiniert die Einsätze der Helfer, z.B. Kinderbetreuung, Begleitung zu Arzt und Behörden, Besuchsdienst, kurzfristige hauswirtschaftliche Hilfen bei Krankheit der Mutter u.a. und dient als Ansprechpartner für Hilfesuchende und Helfer. Die Nachbarschaftshilfe versteht sich durch ihr Tun als Teil der Pfarrgemeinde und der Kommune.

- **Organisierte Nachbarschaftshilfe mit strukturellem Aufbau und gesellschaftspolitischem Engagement**

Auf Initiative Einzelner und in Kooperation mit den Pfarreien und anderweitigen Einrichtungen wurde ein Helferkreis gegründet. Struktureller Aufbau und Einsatzplanung gleichen o.g. Darstellung. Die Gruppe der Helfer versteht sich zudem als Gemeinschaft, die sich mit speziellen Fragen aus den Bereichen der Gesellschaft, Politik und Kirche auseinandersetzt. Definition und Reflektion der ehrenamtlichen Gruppe sind feste Bestandteile. Erfahrungsaustausch mit anderen Gruppen, Selbstdarstellung in der Öffentlichkeit sowie öffentlich vertretene Meinungsbilder gehören zum Selbstverständnis ehrenamtlichen Engagements in der Gruppe. Der Helferkreis versteht sich als beitragsleistende Gemeinschaft in der Gesellschaft.

- **Helferkreise der Verbände**

Der *Caritasverband* und der *Sozialdienst katholischer Frauen* (als auch andere Verbände innerhalb des Bistums Eichstätt) bieten ehrenamtlich Engagierten die Möglichkeit, im Rahmen der Aufgabenbereiche des jeweiligen Verbandes sich einzubringen. Die Einsätze werden von Sozialstationen, Beratungsstellen oder Verbandsbüros organisiert und koordiniert, z.B. hauswirtschaftliche Hilfen, Unterstützung bei Umzug und Wohnungsaufösungen, längerfristige Begleitung für allein Stehende und Menschen mit chronischen Erkrankungen und Behinderungen u.a. Im Rahmen des Engagements werden seitens der Verbände Ausbildungen, Kurse zur Weiterqualifizierung sowie fachliche Begleitung und angepasste Formen der Supervision angeboten. Der ehrenamtlich Engagierte partizipiert mit dem Verband und versteht sich als fester Bestandteil dieser Gemeinschaft.

- **Einzelgruppierungen**

Einzelgruppierungen wie Babysitterdienste und Krankenbesuchsdienste haben sich auf einen Aufgabenbereich spezialisiert. Die Gruppierungen sind je nach Organisationsform unterschiedlich strukturiert (s.o.). Die Anbindung an die Pfarrei, Gruppensitzungen mit Einsatzplanung und Erfahrungsaustausch, Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten sowie ein finanzieller Ausgleich geleisteter Dienste (bei Kinderbetreuung) werden von den Einzelgruppierungen selbständig geregelt. Die ehrenamtlich Engagierten verstehen sich als Gemeinschaft im besonderen Anliegen.

- **Helferbörsen**

Die Helferbörse orientiert sich an Bedarf und Nachfrage. Ehrenamtlich Engagierte stellen sich der Helferbörse zur Verfügung, Hilfesuchende rufen angebotene Leistungen ab. Die Dienste und Materialaufwendungen sind je nach Aufgabe mit kleineren Summen zu honorieren, z.B. Rasen mähen, Fahrdienste, kleine Reparatur- und Wartungsarbeiten. Ein Verantwortlicher der Helferbörse koordiniert die Einsätze. Helferbörsen verstehen sich als Koordinationsstellen für kleinere (finanzierbare) Dienstleistungen.

Die genannten Formen ehrenamtlichen Engagements im sozialen Bereich sind als kurze Zusammenfassung zu verstehen. *Netzwerk Leben* bietet bestehenden und neu entstehenden Helferkreisen Vernetzung, Unterstützung und Begleitung:

2.4 Förderung ehrenamtlichen Engagements durch *Netzwerk Leben*

Ehrenamtliches Engagement ist im Rahmen von *Netzwerk Leben* zu verstehen als christliche Nächstenliebe. Durch das Einbringen und Erfahren dieser Liebe entsteht christliche Gemeinschaft und das Reich Gottes wächst. *Netzwerk Leben* unterstützt Menschen in dem Anliegen, Nächstenliebe erfahrbar werden zu lassen und Gemeinschaft zu schaffen.

Zielsetzung

Ausbau und Förderung christlichen Engagements vor Ort

Umsetzung

Mittels Motivierung, Begleitung, Beratung, Unterstützung und Vermittlung wird karitatives Handeln in den Gemeinden vor Ort angeregt.

Beschreibung

Einzelpersonen und Organisationen in den Pfarrgemeinden werden angeregt, christliches Engagement in die Gemeinden einzubringen, ohne den einzelnen zu überfordern. *Netzwerk Leben* unterstützt dabei Nachbarschaftshilfen und Helferkreise in Form von:

- Bereitstellung von Arbeits- und Organisationshilfen für Helferkreise
- Unterstützung bei Informationsveranstaltungen und Öffentlichkeitsarbeit
- Begleitung und Beratung ehrenamtlich Engagierter bei Krisensituationen und persönlicher Betroffenheit
- Unterstützung beim Aufbau eines (organisierten) Helferkreises
- Gruppeninterner und gruppenübergreifender Erfahrungsaustausch
- Tages- und Wochenendseminare zu den Themenbereichen: Reflektion der eigenen Arbeit, Motivation des Handelns, Psychohygiene, Verantwortung tragen, Gruppendynamik und Teamfähigkeit u.a.
- Absicherung ehrenamtlicher Tätigkeit durch Haftpflicht- und Unfallversicherung
- Erstattung von Auslagen und Sachkostenaufwand (z.B. Telefon- und Fahrtkosten)

Gewachsene Strukturen und Organisationsformen der Helferkreise werden nicht verändert. Eine Normierung der Helferkreise findet nicht statt. Selbstverantwortetes Handeln vor Ort wird gefördert. Angebote des *Netzwerk Leben* können von den Gruppierungen abgerufen werden. Mittels Knüpfungspunkten zu Einrichtungen, Beratungsstellen und Verbänden werden weitergehende Hilfen, die das ehrenamtliche Engagement überfordern, vermittelt. *Netzwerk Leben* bildet dabei im Rahmen der Verknüpfung das Forum, in dem Erwartungen, Ansprüche, Aufgaben- und Zielstellungen definiert und aufeinander abgestimmt werden.

Anmerkung

Ehrenamtlich Engagierte werden von *Netzwerk Leben* beraten und begleitet. Eine allgemein zugängliche sozialdienstliche Beratung wird nicht durchgeführt, sondern auf entsprechende Einrichtungen und Beratungsstellen verwiesen. *Netzwerk Leben* arbeitet mit professionellen Sozialdienstleistern zusammen und stellt aufgrund der Kooperation und der unterschiedlichen Aufgabenbereiche keinen Ersatz bzw. keine Konkurrenz zu *Caritas* und *Sozialdienst katholischer Frauen* u.a. Organisationen und Verbänden wie KAB, KDFB, Kolping, Malteser u.a. dar. Ehrenamtlich Engagierte der Verbände werden weiterhin von den Verbänden angeleitet und begleitet.

2.5 Formen institutionalisierter Sozialarbeit

Im Bistum Eichstätt sind unterschiedlichste Anbieter mit einer Vielzahl von Angeboten sozialer Dienstleistungen beheimatet. *Caritas*, *Sozialdienst katholischer Frauen* sowie *Ehe-, Familien- und Lebensberatung* werden exemplarisch für die Profession Sozialarbeit und die Arbeit sozialer Dienstleister kurz angeführt.

- **Der Caritasverband im Bistum Eichstätt**

Die Caritas-Kreisstellen leisten allgemeine Sozial- und Lebensberatung sowie Fachberatung z.B. für Frauen, Kinder- und Jugendliche, Senioren, Familien, Aussiedler und Asylanten, Menschen mit psychischen oder chronischen Erkrankungen und Behinderungen. Kompetente Sozialpädagogen, Therapeuten und Psychologen bieten neben dem Beratungsgespräch Hilfe bei Antragstellungen, längerfristige Begleitung, Vermittlungsdienste, Begleitung zu Ämtern und Ärzten sowie Bereitstellung von Soforthilfen und finanziellen Mitteln. Immer mehr gefragt ist die Schuldnerberatung.

Der Caritasverband unterhält Senioren- und Pflegeheime, Einrichtungen der Tages- und Kurzzeitpflege, Einrichtungen der Heim- und Heilpädagogik, Wohnheime und Werkstätten für Menschen mit Behinderungen, ambulante und teilstationäre Einrichtungen für Menschen mit chronischen Erkrankungen und Behinderungen.

Die örtlichen Sozialstationen bieten neben Beratung und Hilfe bei Antragstellung Grund- und Behandlungspflege, hauswirtschaftliche Versorgung, mobile soziale Hilfsdienste sowie Vermittlung von Pflegehilfsmitteln und weiteren Leistungen.

- **Der Sozialdienst katholischer Frauen im Bistum Eichstätt**

Der *Sozialdienst katholischer Frauen* im Bistum Eichstätt bietet gefährdeten Kindern, Jugendlichen, Frauen und deren Familien Hilfe und Unterstützung in Form von Fachberatung, längerfristiger Begleitung, Stadtteil- und Jugendtreffs, Betreuung sowie Vermittlung von Geld- und Sachleistungen. In der **Schwangerschaftsberatungsstelle** stehen für Frauen in Not kompetente Sozialpädagoginnen und Psychologen zur Verfügung. Schwangerschaftsabbruch, Missbrauch, Fehlgeburt, Pränatale Diagnostik u.a. Problembereiche können im persönlichen Beratungsgespräch von in Not geratenen Frauen ausgesprochen und hinterfragt werden.

- **Die Ehe-, Familien- und Lebensberatung im Bistum Eichstätt**

Die *Ehe-, Familien- und Lebensberatung* im Bistum Eichstätt bietet erwachsenen Personen qualifizierte Beratung in Beziehungskrisen, z.B. bei Streit, Entfremdung, Partnerverlust, Kinderlosigkeit, Scheidung, beim Umgang geschiedener Eltern mit ihren Kindern u.a. Das Fachpersonal verfügt über eine spezielle, mehrjährige Zusatzausbildung im Bereich der Ehe-, Familien- und Lebensberatung. Bei Bedarf findet eine Weitervermittlung an weitere Fachdienste (z.B. Rechtsberatung, Psychotherapie, Schuldnerberatung u.a.) statt.

Sozialdienstleister arbeiten für den Rat- und Hilfesuchenden kostenfrei bzw. erhalten im Rahmen der Pflegeversicherung von den Pflegekassen Kostenerstattungen. Im Bistum Eichstätt steht dem Einzelnen ein Netz von ambulanten, teilstationären und stationären Hilfeleistungen zur Verfügung. Im Rahmen von *Netzwerk Leben* werden Verknüpfungen zwischen ehrenamtlichen Initiativen und dem sozialen Netzwerk

geschaffen. Durch die Vernetzung erhält der Einzelne Einblick in das soziale Netz (Angebotspalette der Sozialdienstleister) sowie eine direkte Vermittlung zu kompetenten Ansprechpartnern.

2.6 Zusammenarbeit und Vernetzung von Institutionen und Initiativen durch *Netzwerk Leben*

Situationen, die den ehrenamtlich Engagierten überfordern, bedürfen der Weitervermittlung an Fachdienste. Im Zuge regionaler Vernetzungen im *Netzwerk Leben* werden hauptberufliche und ehrenamtliche Kräfte verknüpft.

Zielsetzung

Vernetzung von beruflicher Sozialarbeit und Ehrenamt in christlichem Engagement

Umsetzung

Mittels Motivierung, Beratung und Vermittlung werden Fachberater und Vertreter sozialer Einrichtungen angeregt, professionelle Sozialarbeit darzustellen und ehrenamtliches Engagement in die Hilfestellung für Ratsuchende einzubinden und fachlich zu unterstützen.

Beschreibung

Fachberater und Vertreter der Sozialeinrichtungen werden angeregt, ihre Kompetenz in das *Netzwerk Leben* einzubringen. Durch Bedarfs- und Sachkenntnis ist es dem Berater (oder einer anderen Fachperson) gegeben, den Hilfesuchenden und auch den Helfenden Information, Vermittlung und Hilfestellung zu bieten. Ohne Hilfesuchende und Helfer zu überfordern, wird Menschen in Notlagen unbürokratische, zeit- und ortsnahe Unterstützung vermittelt. Die Grundlage hierzu bietet *Netzwerk Leben* durch

- Aufbau und Pflege von Kontakt- und Knüpfungspunkten zu Vertretern ehrenamtlicher Initiativen und Ansprechpartner sozialer Einrichtungen
- Aufbau und stetige Aktualisierung des Adressregisters
- Zentrale Anlaufstelle zu allen Fragen bezüglich Netzwerk und Vermittlung
- Möglichkeit zu Kooperationsgesprächen und Erfahrungsaustausch
- Informationsveranstaltungen sowie Seminare und Begegnungstage
- Begleitung, Beratung und Vermittlung der im *Netzwerk Leben* engagierten Personen.

Netzwerk Leben unterstützt Fachpersonal speziell durch Sachgespräche, Forumsbildung, Infobörse und Erfahrungsaustausch. In vorbereitenden Gesprächen werden die Grundlagen zur Transparenz und Zusammenarbeit zwischen ehrenamtlich und beruflich Engagierten erarbeitet. Das gemeinsame Forum, das sogenannte Berater-Helferkreis-Treffen, bietet anschließend Gelegenheit, Kooperationen aufzubauen. Erwartungen, Aufgaben- und Zielstellungen werden definiert und aufeinander abgestimmt.

Die Begleitung der Praxis erfolgt durch die Aufrechterhaltung der Kontakte in Form von Erfahrungsaustausch und themenbezogenen (Fortbildungs-) Veranstaltungen. Die regionalen Adressregister werden durch die Zentralstelle von *Netzwerk Leben* in Eichstätt erstellt, stetig aktualisiert und den beteiligten Personen vermittelt. Weiterführende Hilfen können dem sozialen Wegweiser der jeweiligen Landkreise entnommen oder in der Zentralstelle abgerufen werden.

Anmerkung

Für die Anliegen von *Netzwerk Leben* wurde ein *Spendenfond Netzwerk Leben* eingerichtet. Menschen in besonderen Notlagen können auf Antrag finanzielle Soforthilfen erhalten. Auskünfte über Antragstellung und Vergabekriterien können bei den Beratungsstellen der *Caritas*, des *Sozialdienstes katholischer Frauen*, der *Ehe-, Familien- und Lebensberatung* sowie beim Referat *Netzwerk Leben* im Bischöflichen Seelsorgeamt abgefragt werden.

3. Wertschätzung, Bewahrung und Schutz ungeborener Kinder

Die Möglichkeit zur Genomforschung, zur Präimplantationsdiagnostik und zum Schwangerschaftsabbruch - das sind drei Beispiele für die Gefährdung ungeborener Kinder. Reduziert auf die vermeintliche Entscheidungsbefugnis Einzelner erscheint das ungeborene Kind wie geschaffen, benutzt, manipuliert und entsorgt zu werden.

Die von Gott gegebene Würde des Menschen – der Mensch als Abbild Gottes – ist Anlass und Auftrag der katholischen Kirche, uneingeschränkt und bedingungslos für den Schutz ungeborener Kinder zu kämpfen. Im Bistum Eichstätt leistet *Netzwerk Leben* seinen Beitrag für die Rückbesinnung auf die Würde und Unantastbarkeit des menschlichen Lebens.

Netzwerk Leben trägt die Wertschätzung und das Bewusstsein der Unverfügbarkeit menschlichen Lebens in die Öffentlichkeit und unterstützt Menschen und Organisationen in ihrem konkreten Bemühen um den Schutz ungeborener Kinder. Sachlich wird dies durch unbürokratische Unterstützung vor Ort sowie durch Bereitstellung von Informationsmaterial, Arbeits- und Organisationshilfen, Forumsbildung und vor allem durch Bewusstseinsbildung geleistet.

3.1 Die Würde des Menschen

Gott schenkt uns Menschen, seinem Abbild, unverwechselbare Würde. Die Zuwendung Gottes stellt uns in ein engstes Beziehungsnetz mit Gott, mit allen Mitmenschen und uns selbst. Achtung und Bewahrung menschlichen Lebens in seiner Würde ist dabei eine unveränderbare und unbedingt verpflichtende Aufgabe eines jeden Menschen, auch um seiner selbst willen.

Wenn wir uns im Engagement dem Menschen zuwenden, ob in alltäglichen Nöten und Sorgen oder in gesellschaftlichen Grundentscheidungen, verteidigen wir diese Würde des Menschen. „Freiwilligenarbeit – in all ihren Ausdrucksformen – ist in erster Linie eine Angelegenheit des Herzens; eines Herzens, das sich den Bedürfnissen der Brüder und Schwestern zu öffnen vermag, indem es in ihnen ihre höchste Würde als Menschen zuerkennt. Darin spiegelt sich die Größe Gottes selbst wider, nach dessen Abbild jeder Mensch geschaffen ist“ (Johannes Paul II. / Osservatore Romano – 12.01.2001 – 31. Jahrgang – Nr. 2).

3.2 *Netzwerk Leben* und pastoraler Dienst

Netzwerk Leben dient den im pastoralen Dienst Stehenden als zentrale Anlauf-, Koordinations- und Informationsstelle zu Fragen bezüglich des Schutzes ungeborener Kinder.

Zielsetzung

Unterstützung der im pastoralen Dienst Stehenden bei Bearbeitungen und Aufgabenstellungen zum Themenbereich „Ungeborenes Leben“.

Umsetzung

Sammlung, Aufbereitung und Weitergabe von Informations- und Arbeitsmaterial aus dem Themenbereich `Wertschätzung, Bewahrung und Schutz ungeborener Kinder`

Beschreibung

Priester, Angehörige von Ordensgemeinschaften, Diakone und die im Dienst der Kirche stehenden Theologen, Pastoral- und Gemeindeferenten und Religionspädagogen sind in ihrer Arbeit konfrontiert mit Fragen und Problemsituationen aus dem Themenbereich „Ungeborenes Leben“. Die Datenfülle, die aufgrund sich ständig verändernder rechtlicher und gesellschaftspolitischer Gegebenheiten sowie veröffentlichter Forschungsergebnisse und tendenzieller Meinungen entsteht, bedarf für den Nutzer der Daten der Aufbereitung und Zusammenfassung. *Netzwerk Leben* unterstützt die im pastoralen Dienst Stehenden in der Vorbereitung von Gesprächen, Unterrichtseinheiten, Veranstaltungen und Projekten durch

- Sammlung anfallender Daten zum Themenbereich „Ungeborenes Leben“
- Aufbereitung und Zusammenfassung gesammelter Daten
- Bereitstellung von Arbeitshilfen für Unterrichtseinheiten, Veranstaltungen, Aktionen und Projekten sowie unterstützende Begleitung
- Organisation und Durchführung von Veranstaltungen, Aktionen und Projekten in Zusammenarbeit mit *Netzwerk Leben*
- Vermittlung von Referenten und Fachleuten
- Vermittlung von Ansprechpartnern bei Nachbarschaftshilfen und sozialen Einrichtungen für in Not geratene Menschen.

3.3 *Netzwerk Leben* im Verbund mit kirchlichen Einrichtungen

Netzwerk Leben dient den Einrichtungen der katholischen Kirche im Bistum Eichstätt als zentrale Anlauf-, Koordinations-, Informations- und Kooperationsstelle zu Fragen bezüglich des Schutzes ungeborener Kinder.

Zielsetzung

Aufbau und Erhalt der Zusammenarbeit zwischen kirchlichen Einrichtungen und *Netzwerk Leben* sowie Unterstützung der im Dienst der kirchlichen Einrichtungen stehenden Personen bei Bearbeitungen und Aufgabenstellungen zum Themenbereich „Ungeborenes Leben“.

Umsetzung

Mittels Sammlung, Aufbereitung und Weitergabe von Arbeitsmaterial sowie durch Organisation und Durchführung gemeinsamer Veranstaltungen, Seminare, Aktionen und Projekte werden kirchliche Einrichtungen unterstützt und Kooperationen aufgebaut.

Beschreibung

Das Bistum Eichstätt verfügt über ein breites Spektrum unterschiedlichster Einrichtungen wie z.B. Bischöfliches Jugendamt, Verbände, Bischöfliches Seelsorgeamt und enge Kontakte zur Katholischen Universität Eichstätt. Die Bereiche bieten ein umfangreiches Angebot für Menschen, die auf der Suche nach Orientierung und Sinnggebung sind. Beispiele aus der Angebotspalette sind Besinnungstage, Wochenendseminare, Tagungen und Informationsveranstaltungen zu gesellschaftspolitischen Gegebenheiten u.v.a.m. *Netzwerk Leben* unterstützt und kooperiert mit den jeweiligen Einrichtungen wie bereits in Punkt 3.2 dargestellt durch Bereitstellung von Daten und Arbeitshilfen, Unterstützung bei Unterrichtseinheiten und Veranstaltungen, Durchführung gemeinsamer Veranstaltungen sowie durch Vermittlerdienste.

Netzwerk Leben ist Teil des ganzheitlichen Auftrags der Pastoral. Durch die Zusammenarbeit zwischen den kirchlichen Einrichtungen und *Netzwerk Leben* werden die Vertreter der Einrichtungen ermutigt, das Anliegen des Netzwerkes in ihre Arbeit einzubinden.

Anmerkung

Datensammlung und gemeinsamer Diskurs finden ergänzend zwischen nationalen sowie internationalen kirchlichen Einrichtungen und *Netzwerk Leben* statt. Kontakte und Kooperationen werden zum *Zentralinstitut für Ehe und Familie in der Gesellschaft* aufgebaut und gepflegt.

3.4 *Netzwerk Leben* im Bereich Kinder- und Jugendarbeit

Netzwerk Leben setzt sich für die Rückbesinnung und Vermittlung der Wertschätzung und Unverfügbarkeit menschlichen Lebens ein. Erwachsenen und vor allem Kindern und Jugendlichen wird in Schulen, Freizeit- und Bildungsstätten die Möglichkeit geschaffen, christliche Werte zu verinnerlichen und sich mit der Bewahrung und dem Schutz ungeborenen Lebens auseinander zu setzen.

Zielsetzung

Rückbesinnung auf die Wertschätzung und das Bewusstsein der Unverfügbarkeit menschlichen Lebens bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen

Umsetzung

Mittels Unterrichtseinheiten und Projekten werden Kinder, Jugendliche und Erwachsene angeregt, Wertschätzung und Würde des Menschen zu verinnerlichen und sich für die Unverfügbarkeit und Bewahrung menschlichen Lebens einzusetzen.

Beschreibung

Netzwerk Leben motiviert Kinder und Jugendliche in Schulen, Freizeit- und Bildungseinrichtungen mittels Unterrichtseinheiten, Seminaren, Aktionen und Projekten, sich mit dem Thema Würde des Menschen auseinander zu setzen. In den Einheiten werden Werte, Kenntnisse und Wissen vermittelt, Zusammenhänge aufgezeigt sowie Hilfestellung bei der Orientierung gegeben. Kinder und Jugendliche erhalten die Möglichkeit, Mensch-Sein und Verantwortung-Tragen in ihrem tatsächlichen Umfeld zu erlernen. Durch Kinder- und Jugendarbeit vor Ort, in den Städten, Dörfern und Gemeinden, wird ein konkreter Bezug zum Engagement des Einzelnen und zur (Entstehung von) Gemeinschaft aufgebaut. Kinder und Jugendliche lernen, sich in christlicher Nächstenliebe und gegenseitiger Wertschätzung in die Gemeinschaft einzubringen.

Eltern, Erzieher und Pädagogen nehmen durch ihre Überzeugung und ihr Tun Anteil an der Rückbesinnung. *Netzwerk Leben* unterstützt Erwachsene in ihrem Erziehungsauftrag mittels Gespräch, Begleitung und Vermittlung (siehe dazu auch Auflistung in Punkt 3.2). Themenbezogene Seminare ergänzen die Angebotspalette.

Anmerkung

Netzwerk Leben erstellt Arbeitshilfen für Unterrichtseinheiten, Veranstaltungen und Projekte und stellt diese Eltern, Erziehern, Pädagogen, Referenten und Dozenten zur Verfügung.

3.5 „Förderkreis Netzwerk Leben“

Netzwerk Leben bietet Menschen, die sich aktiv für die Wertschätzung, den Schutz und die Unverfügbarkeit menschlichen Lebens einsetzen möchten, die Möglichkeit, sich im Rahmen des Förderkreises *Netzwerk Leben* zu engagieren.

Zielsetzung

Aufbau und Erhalt von „Förderkreis Netzwerk Leben“

Umsetzung

Mittels Motivierung, Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit, Vermittlung und Fortbildung werden Meinungsträger und Vertreter von Bildungseinrichtungen, Gruppierungen, Organisationen, kirchlicher und öffentlicher Einrichtungen angeregt, sich für den Schutz ungeborener Kinder einzusetzen.

Beschreibung

Mitglieder von Verbänden und Vereinen, Lebensschutzorganisationen, Fakultäten, Schulen, Einrichtungen des Bistums Eichstätt, Berufsgruppen, Parteien, Betroffene, Einzelpersonen, Funktionsträger und Multiplikatoren werden motiviert, sich im „Förderkreis Netzwerk Leben“ zu engagieren. Die Aufgaben des Förderkreises sind die Auseinandersetzung mit der Thematik, die Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit sowie die Spendensammlung.

In Arbeitskreisen werden Möglichkeiten zur Verbesserung des Schutzes des ungeborenen Kindes diskutiert. Themenstichpunkte: Zukunftsängste werdender Mütter, Anteil der Familie und verantwortete Elternschaft in Bezug auf einen möglichen Schwangerschaftsabbruch, Genomforschung, Situation von Familien und kinderlosen Ehepaaren in der Stadt/ in der Gemeinde, Angebote für werdende Mütter und junge Familien in Stadt und Landkreis u.a. In der Diskussion werden Handlungsansätze und Initiativen erörtert und als Anregung an zuständige Einrichtungen und Funktionsträger weitergegeben.

Durch Podiumsdiskussionen und Informationsveranstaltungen, Fachtagungen, Ausstellungen, Spendenaktionen, Pressearbeit u.a. werden die Wertschätzung und Unverfügbarkeit menschlichen Lebens in die Öffentlichkeit getragen. Schulen, Gruppierungen, Verbände u.a. können Informationsmaterial des Förderkreises abrufen. Anregungen werden in das christliche Engagement und die berufliche Sozialarbeit eingebracht. Um den Schutz des ungeborenen Kindes wird uneingeschränkt gekämpft.

Netzwerk Leben unterstützt den Förderkreis in Form von Motivierung sowie durch Bereitstellung von Organisations- und Arbeitshilfen für die Arbeitskreise und für Veranstaltungen.

Anmerkung

Der „Förderkreis Netzwerk Leben“ wird vom Referat *Netzwerk Leben* initiiert. Der Förderkreis konstituiert sich als Verein. Die Satzung tritt mit Genehmigung durch die Bistumsleitung in Kraft; die Eintragung erfolgt. Die Vereinsgelder werden anteilig für Veranstaltungen und Werbematerial eingesetzt. Ein nicht zu gering zu bestimmender Prozentteil wird in den Spendenfond *Netzwerk Leben* einfließen. Die Vorstandschaft und der Verein werden vom Referat *Netzwerk Leben* unterstützt.

4. Kurzdarstellung

Netzwerk Leben

Referat für

die Rückbesinnung auf die Wertschätzung und das Bewusstsein der Unverfügbarkeit menschlichen Lebens durch

- Zusammenarbeit und Vernetzung von Initiativen und Institutionen zur Förderung des ehrenamtlichen Engagements für in Not geratene Menschen
- die Wertschätzung, die Bewahrung und den Schutz ungeborener Kinder

Das Referat versteht sich als Koordinationsstelle.

Grundlegung

Der Mensch in seiner von Gott gegebenen Verantwortung für das menschliche Sein

Zielsetzungen

- **Ausbau und Förderung christlichen Engagements vor Ort**
Netzwerk Leben unterstützt Menschen in dem Anliegen, Nächstenliebe erfahrbar werden zu lassen und Gemeinschaft zu schaffen.
- **Vernetzung von beruflicher Sozialarbeit mit christlichem Engagement**
Netzwerk Leben schafft durch Verknüpfung ehrenamtlicher und hauptberuflicher Kräfte ein modellhaftes, soziales Netzwerk.
- **Unterstützung pastoraler Dienste und kirchlicher Einrichtungen im Einsatz um die Wertschätzung, Bewahrung und den Schutz ungeborenen menschlichen Lebens**
Netzwerk Leben ist Teil des ganzheitlichen Auftrags der Pastoral.
- **Bewusstseinsbildung in den Bereichen Schule, Erwachsenenbildung und Öffentlichkeit**
Netzwerk Leben trägt die Wertschätzung und das Bewusstsein der Unverfügbarkeit menschlichen Lebens in die Öffentlichkeit und appelliert zur Rückbesinnung auf die Werte.

Bischöflicher Beauftragter für *Netzwerk Leben* im Bistum Eichstätt

Domkapitular Rainer Brummer
Leiter des Seelsorgeamtes

Referat *Netzwerk Leben* im Bistum Eichstätt

Teresa Loichen
Diözesanreferentin

Anschrift

Bischöfliches Ordinariat
Hauptabteilung Seelsorge / Weiterbildung
Referat Netzwerk Leben

Luitpoldstraße 2
85072 Eichstätt

Telefon 08421 – 50-617

Fax 08421 – 50-609

E-Mail netzwerk-leben@bfk.ku-eichstaett.de

Dankbar und froh begrüße ich das vorliegende Konzept für das *Netzwerk Leben* im Bistum Eichstätt. Dieses Konzept wird wegweisend die Arbeit im *Netzwerk Leben* prägen, ihm Richtung und Ziel geben.

Ich bitte alle Priester, Diakone, hauptberuflichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie alle ehrenamtlich Tätigen um eine gute und fruchtbringende Aufnahme dieses Konzeptes. Dem *Netzwerk Leben* im Bistum Eichstätt wünsche ich damit viel Erfolg und Gottes Segen zum Schutz des menschlichen Lebens in allen seinen Phasen.

Eichstätt, den 07. Februar 2001
am Gedenktag des hl. Richard

Dr. Walter Mixa

Bischof von Eichstätt